

Kempten – die Metropole im Allgäu? Na ja, jedenfalls kann man sich bei Paul's Piercing Point in der schönen Altstadt nicht über einen Mangel an vor allem junger Kundschaft beklagen. Paul selbst ist nicht nur ein ausgezeichneter Piercer, sondern auch ein Experte im Umgang mit Menschen

Es gibt einfach Menschen, die dazu geboren sind, anderen Menschen ein gutes Gefühl zu vermitteln. Paul ist wohl so jemand. Schon immer hat der 31jährige Wiener mit ungarisch-rumänischen Wurzeln im Service-Business gearbeitet, wo sich dieses Talent besonders auszahlt. Egal ob bei der Lehre im etablierten Wiener Möbelhaus (witzigerweise zusammen mit Spitzentätowierer Siri von Tribe Vibes), als Club-Animateur in der Türkei oder eben als professioneller Piercer in Kempten: Mit viel Charme, harter Arbeit und absoluter Überzeugung den richtigen Weg zu gehen, bedient Paul seine Kundschaft.

Service ist eine Lebensphilosophie für ihn:

»Ich muss den Laden so führen, daß die Leute wiederkommen und mich weiterempfehlen. In einer Stadt mit 68.000 Einwohnern kennt doch jeder jeden, also ist Mundpropaganda doppelt wichtig. Wer ein Piercingstudio aufmacht, um Kohle zu scheffeln, hat nach spätestens zwei Jahren seinen Ruf ruiniert und kann dichtmachen!«

Beratung, sei es was Ästhetik, Schmuckwahl oder auch ganze Konzepte angeht, sind das A und O bei Paul's Piercing Point und hat für eine beachtliche Stammkundschaft gesorgt.

Eine Besonderheit ist sein ausgezeichnetes partnerschaftliches Verhältnis zu »Body Secret«, dem zweiten etablierten Piercingstudio am Ort:

»Ich mache keine Intimpiercings und schicke daher alle diese Kunden zu Fred bei Body Secret. Dafür empfiehlt er mich als Urlaubsvertretung, oder bringt mal zu Weihnachten ein hübsch verpacktes Geschenk vorbei!«

Keine Selbstverständlichkeit in Zeiten, in denen es reine Piercingstudios mancherorts schwer haben, genug Kundschaft zu finden.

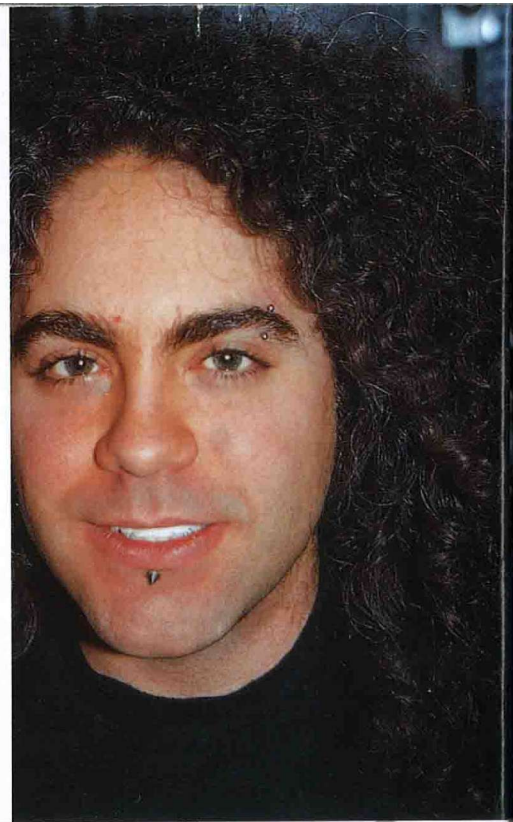
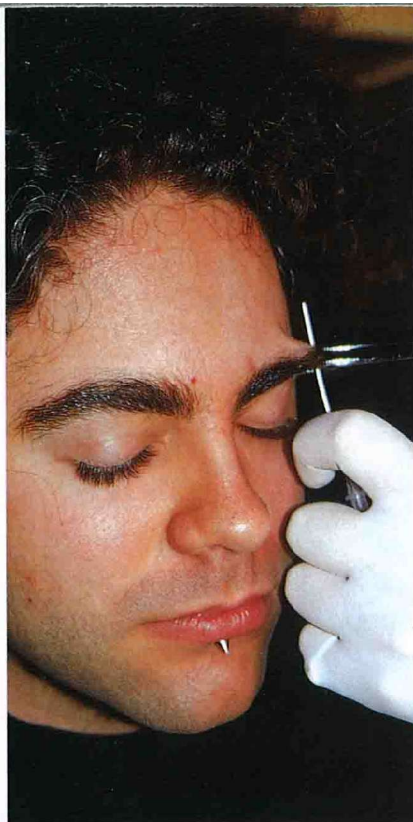
Doch mangelnder Zuspruch ist kein Problem für Paul. Promotion gehört für ihn zum Geschäft dazu:



Service steht bei Paul an erster Stelle. »Wenn man pierct, um Kohle zu scheffeln kann man seinen Laden bald wieder dicht machen«



PAUL'S PIERCING POINT



»Ich kann mir nichts schöneres vorstellen, als in meinem Studio zu sein, mit den Kunden zu reden und sie zu piercen«

»Flyer und Radiospots kosten Geld, klar, aber wer schon etwas eigenes aufmacht, muß sich auch darum kümmern, dass es läuft. Sonst kann ich es gleich bleiben lassen!«

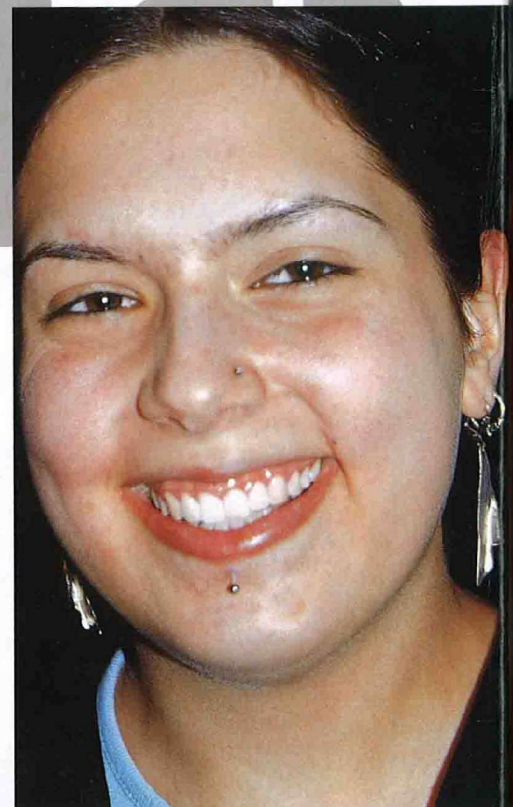
Ein Piercing-Lehre im eigentlichen Sinne hat Paul nie absolviert.

Ende der 90er Jahre hatte es ihn nach Gran Canaria verschlagen, wo er schon bald den Besitzer mehrerer typisch touristenorientierter Shops kennen lernte: Friseur- und Tattoo- und Piercingstudio in einem, das volle Programm eben. Paul hing dort herum, schaute sich alles ganz genau an, beriet bald – immer ganz der Verkäufer – die Besucher.

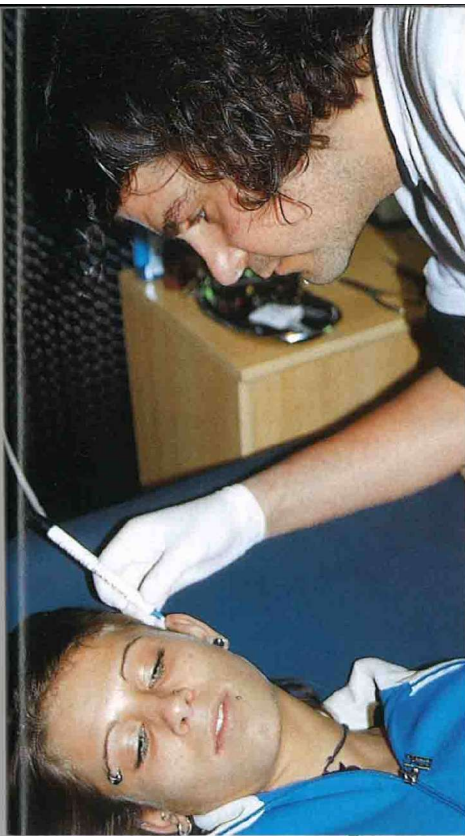
Eines Tages erkundigte sich jemand nach einem Piercing, aber weit und breit war kein Piercer zu sehen:

»Ich rief den Chef an, und fragte was ich tun soll. Der blaffte mich nur an: Selber piercen natürlich! Schmeiß den Schmuck in den Steri, wart' ne halbe Stunde, mach' den Stich und ruf mich dann und sag ob's g'rad g'won is'!«, erinnert sich Paul mit einem Schmunzeln.

Es war wohl gerade geworden, denn Paul war von nun an Piercer, stach seine Piercings



»Der Laden ist meine Frau. Alles andere muss eben hintanstehen.«



Beim »Industrial«, dem Stab durch die Ohrmuschel, piekst's gleich zweimal. Die Kundin scheint es gut überstanden zu haben.



zwei Jahre lang wie am Fließband, 10 bis 20 Stück am Tag!

Eines Tages war eine Piercerin aus Kempten auf Urlaub bei ihm im Studio, schwärmte von der hübschen Stadt im Allgäu, ihrem Studio dort, und der vielen Arbeit, die auf ihn warten würde.

Spontan wie er ist, wagte der Österreicher 2000 den Sprung nach Deutschland. 2002

folgte der Schritt in die Selbständigkeit, zuerst mit einer Partnerin, seit dem 1. April 2005 alleine. Neun Stunden am Tag, sechs Tage in der Woche. Da muss man mit seinem Geschäft verheiratet sein, meint er:

»Der Laden ist meine Frau. Alles andere muss eben hintanstehen.«, sagt er dazu und fährt fort:

»Ich könnte auch erst um zwölf anstatt um

zehn aufmachen, aber ich kann mir nichts schöneres vorstellen, als hier sein, mit den Kunden zu reden und sie zu piercen.«

Es ist eine angenehme Atmosphäre dort in Paul's Piercing Point. Mit seiner spontanen, offenen Art schafft Paul Vertrauen, lässt sich auf jeden individuell ein und schafft es so auch, beim 50sten Bauchnabelpiercing diesen Monat keine Langeweile aufkommen zu lassen.

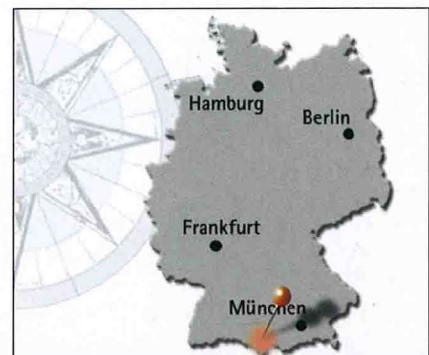
Einen besonderen Schwerpunkt bei der Beratung nimmt für Paul immer die Nachsorge ein. Nach dem Stechen geht er mit jedem einzelnen Kunden die komplette Pflegeroutine durch und demonstriert alle Schritte eigenhändig:

»Das prägt sich so besser ein, wenn man den Kunden das unter Aufsicht einmal selbst machen lässt.« Die schriftliche Nachsorgeanleitung gibt es natürlich noch dazu.

Dazu gibt es auch die Pflegemittel, ein simples aber wirksames Hausmittel aus Eigenproduktion, sowie bei Bauchnabel- und Brustwarzenpiercings jeweils 14 sterile Kompressen zum täglichen Wechsel während der – für die Verheilung besonders kritischen – ersten zwei Wochen:

»Ich bin der Meinung, dass der Schutz vor Reibung und Dreck von der Kleidung wichtiger ist, als frische Luft. Davon kommt später noch genug dran!«

Obwohl der Großteil der Piercingkundschaft auch in Kempten eher jung ist, hatte Paul auch einmal eine ganz besondere Kundin. Ein 75jährige Dame hatte eine Wette verloren und musste sich den Bauchnabel piercen lassen! Prompt löste die fitte Großmutter bei Paul die Wette ein, und ging kurzerhand hinterher mit der ganzen Clique noch kräftig einen heben. Das ist zwar nicht unbedingt zu empfehlen, aber wer möchte in so einem Fall schon der Altersweisheit widersprechen? <<



Paul's Piercing Point

In der Brandstatt 2

87435 Kempten

Tel.: (01 73) 6 80 05 31

www.pauls-piercing-point.de